



Dem Feldhasen auf die Sprünge helfen

Inhalt

- 1 Hopp Hase
- 2 Impressum, Editorial
- 4 In Kürze
- 5 25 Jahre Fonds Landschaft Schweiz
- 7 Jugendnaturschutz
- 8 Naturkalender, Kino-Matinée

«Wo sind die Feldhasen geblieben?» fragten sich vor zehn Jahren Naturschützer und Jäger. Seit Jahrzehnten sind die Hasenbestände im Baselbiet und in der ganzen Schweiz zurückgegangen. Es war höchste Zeit, sich für Schutz und Förderung der Feldhasen einzusetzen. Also gründeten Jagd Baselland, der basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband BNV und Pro Natura Baselland 2007 den Verein HOPP HASE.

Doch was waren die Gründe für den Rückgang? Waren die erwachsenen Tiere gefährdet? Oder doch die Junghasen? Welche

Massnahmen würden sich positiv auf die Bestände auswirken? Viele Fragen, die wir vor rund zehn Jahren nicht klar beantworten konnten. Die Feldhasen im Baselbiet mussten zuerst unter die Lupe genommen werden, bevor HOPP HASE Schutz- und Fördermassnahmen empfehlen und umsetzen konnte. Von Beginn an war klar, dass die Bauern eine wichtige Rolle spielen würden. Denn der Name «Feldhase» kommt

Fortsetzung Seite 3

Vom Biber zum Hasen



Sabine Lerch ist im Vorstand von Pro Natura Baselland und dort zuständig für das Projekt HOPP HASE.

HOPP HASE und HALLO BIBER!, zwei Projekte und zwei Tiere, die meine bisherige Zeit im Vorstand von Pro Natura Baselland geprägt haben. Durch meine Mitarbeit beim Biberbus von HALLO BIBER! kam ich in den Vorstand. Und dort übernahm ich von Beginn an die Vertretung von Pro Natura Baselland im Verein HOPP HASE.

Das Ressort HOPP HASE bedeutete neben Sitzungen auch spannende Stunden im Feld. Mein erster Einsatz verlief allerdings erfolglos, die Hasen wollten sich partout nicht einfangen und besondern lassen. Ein paar Jahre später wagte ich zusammen mit der Doktorandin Denise Karp einen weiteren Versuch. Mit Drohne und Wärmebildkamera spürten wir zwei Junghasen auf, fingen sie ein und besenderten sie. Eine Nacht, die mir auch durch nasse und eiskalte Füsse in Erinnerung geblieben ist!

Das Projekt HALLO BIBER! wurde im Basbiet kurz nach meinem Eintritt in den Vorstand abgeschlossen. Trotzdem begleiteten mich die Biber weiterhin. Zum einen bei Exkursionen für Kinder und Erwachsene an der Ergolz und später an der Birs.

Zum anderen im Biberbus von Hallo Biber! Mittelland. Damit erlebte ich hautnah, wie ein erfolgreiches Projekt schweizweit weitergeführt wurde und immer noch wird. Und wie im Basbiet der Einsatz für dieses spannende Nagetier trotz Abschluss des Projekts immer noch gross ist.

Was HALLO BIBER! geglückt ist, steht HOPP HASE noch bevor. Das Projekt endet in diesem Jahr. Unsere Aufgabe ist es nun, dafür zu sorgen, dass die Resultate und Erkenntnisse zur Hasenförderung in die Praxis umgesetzt werden – und HOPP HASE damit dem Vorbild von HALLO BIBER! folgen kann. Eine der Herausforderungen auf diesem Weg wird unser Einsatz gegen das Eidgenössische Schwingfest 2020 in der Ebene zwischen Reinach und Aesch sein. Genau die Ebene, in der wir in den letzten Jahren mit gezielten Massnahmen den Hasenbestand auf 10 Tiere pro Quadratkilometer erhöhen und gleichzeitig verschiedene regional und national gefährdete Vogelarten fördern konnten!

Sabine Lerch

Impressum

Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Baselland. Erscheint viermal jährlich, davon einmal als Sonderausgabe

Herausgeberin:

Pro Natura Baselland
Kasernenstrasse 24
Postfach
4410 Liestal
Telefon: 061 921 62 62
E-Mail: pronatura-bl@pronatura.ch
Web: www.pronatura-bl.ch
PK: 40-8028-8

Redaktion

Kai-Uwe Schneemann, Sabine Lerch, Astrid Schönenberger, Urs Chrétien

Gestaltung und Satz

Astrid Schönenberger

Titelbild

Hase im Sundgau, Elsass
Foto: Alex Labhardt

Druck:

Stuedler Press AG, Basel

Auflage:

6300

R
**Buchladen
Rapunzel**

**Der Buchladen
mit Kaffee und Kuchen
am Bahnhof Liestal**

Im Kulturhaus Palazzo
Poststrasse 2, 4410 Liestal
Telefon/Fax 061 921 56 70
www.rapunzel-liestal.ch

Fortsetzung von Seite 1

nicht von ungefähr: bei uns erreichte der ursprüngliche Bewohner der Steppen die höchsten Bestandsdichten im Ackerland, insbesondere in Getreideanbaugebieten. Wir holten also gleich von Anfang an interessierte Bauern ins Boot. Denn nur in Zusammenarbeit mit ihnen war es möglich, im Landwirtschaftsgebiet Fördermassnahmen umzusetzen.

Im 2008 und 2009 zeigten Experimente und Hasenzählungen, dass es den erwachsenen Hasen gut ging. Sie hatten genügend Nahrung, die Sterblichkeit war gering. Sie brauchten also keine Hilfe. Das Problem lag beim Nachwuchs.

Nachwuchs hat schweren Start

Eine Häsin kann in einer Saison zwar 15 bis 20 Junghasen zur Welt bringen. Die meisten sterben aber in den ersten Lebenswochen (Wetter, Raubtiere, Maschinen). Das ist für Feldhasen normal, für den Fortbestand der Population reichen etwa 10% überlebende Jungtiere. Wären es mehr, könnte der Hasenbestand wieder anwachsen. Wir konzentrierten uns daher darauf, sichere Orte für Junghasen zu finden.

Ausgelegte Junghasennattrappen und Fotofallen zeigten 2010, dass Junghasen nur im Innern von Getreidefeldern und breiten Brachen eine nennenswerte Überlebenschance hatten. Entlang von Feldrändern und in Wiesen, Weiden und gepflügten Äckern wurden hingegen praktisch alle Attrappen von Fressfeinden gefunden. Doch die Buntbrachen und Getreidefelder im Baselbiet waren für Hasen wenig geeignet. Die eher schmalen Buntbrachen waren genauso wie die Getreidefelder so dicht bewachsen, dass die Häsinnen nicht hinein hoppelten.

Hasenfreundliche Buntbrachen

HOPP HASE und das kantonale Landwirtschaftszentrum Ebenrain starteten daher 2011 mit der Förderung von sicheren Plätzen für Junghasen: In den Projektgebieten Reinach und Laufen wurden hasenfreundliche Buntbrachen (breit, niedrig, lückig) und dünn gesätes Wintergetreide angepflanzt. Im Frühjahr 2012 zählten wir in den Projektgebieten mehr Hasen als in den Vorjahren. Genau in den Gebieten, in de-

nen wir Massnahmen durchgeführt hatten. In den angrenzenden Gebieten ohne Massnahmen konnten wir keine Zunahme der Hasenbestände feststellen. Ein erster Hinweis, dass die Massnahmen wirkten. Ein motivierendes Zeichen zur Halbzeit des Projekts!

Von 2012 bis 2015 konnte HOPP HASE dank der finanziellen Hilfe von Pro Natura Schweiz und den Kantonen Aargau und Solothurn in drei zusätzlichen Testgebieten Getreide «hasenfreundlich» säen. Der gross angelegte Versuch sollte beweisen, dass dünn angesäte Getreidefelder den Junghasen bessere Überlebenschancen bieten. Eine erste Beurteilung der Ergebnisse lässt auf eine positive Wirkung des Hasengetreides hoffen. Denn bereits vor der detaillierten Datenauswertung ist eine Erhöhung der Bestände in der Mehrheit der Testgebiete offensichtlich.

Forschung mit Spürhund

Auch die Forschung stand im Fokus von HOPP HASE: Denise Karp untersuchte seit 2013 im Rahmen ihrer Dissertation, weshalb manche Junghasen die gefährlichen ersten Lebenswochen überleben, die meisten aber vorher sterben. Dafür brauchte Denise eine stattliche Anzahl Jungtiere, die sie mit Sendern ausstatten konnte. Doch genau da lag der Knackpunkt. Wie findet man die quasi unsichtbaren Junghasen? Die Lösung war schliesslich eine Kombination aus einer Wärmebildkamera, einer Drohne, fast 1000 Suchstunden und dem Hasenspürhund Django. Dieser fand entgegen aller Erwartungen Junghasen und war dabei effizienter als die Drohne.

Nun läuft das letzte Projektjahr und wir nutzen es, um die zahlreichen Daten sorgfältig zu analysieren. Wir wollen zeigen, welche unserer Massnahmen den Feldhasen tatsächlich geholfen haben. Damit aber nicht genug. Wir werden uns intensiv dafür einsetzen, dass Massnahmen, die tatsächlich wirken, in den Katalog der landwirtschaftlichen Biodiversitätsförderflächen aufgenommen werden. Damit wäre sichergestellt, dass Hasenförderung auch nach HOPP HASE weitergeht.

Sabine Lerch



Foto: Denise Karp

Gut versteckt ist von Vorteil: Junghase in einer von HOPP HASE geförderten Hasenbrache.



Foto: Denise Karp

Erste Ergebnisse der Junghasen-Forschung zeigen, dass sich Zuckerrüben gut als Versteck für Junghasen eignen.

In Kürze



Foto: Sylvie Schömann

Mitglieder der Sensengruppe bei der Arbeit:
Tom Wernli, Urs Chrétien, Matthias Knecht,
Arthur Rohrbach, Felix Schweizer, Dominik Gysin.

Wildheuen im Baselbiet

uc – Das Mähen mit der Sense und das Herunterrechen von Hand ist mit Abstand die schonendste Methode des Heuens. Der Grund ist nicht nur das Zermähen der Schmetterlinge, Heuschrecken und Käfer durch die Mähmaschinen. Neueste Untersuchungen haben gezeigt, dass in erster Linie das Befahren der Wiesen mit Maschinen zum Tod der Kleintiere führt. Zudem ist das Sensenmähen eine wunderschöne meditative Tätigkeit und erspart den Gang ins Fitnesszentrum. Aus diesem Grund hat Pro Natura Baselland neben der seit vielen Jahren bestehenden Pflegegruppe eine Sensengruppe gegründet. Diese kam dieses Jahr bei zwei Einsätzen im steilen Naturschutzgebiet Bergmätteli in Zunzgen erstmals zum Einsatz. Weitere Einsätze sind geplant. Wer Lust hat, bei der Sensengruppe mitzuhelfen oder einmal einen Sensenkurs inkl. Dängeln zu besuchen, meldet sich per Telefon oder per Mail auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Baselland.

Zwei renaturierte Quellen in Zunzgen

uc – Neben dem Ausdolen von Bächen ist ein weiteres Ziel unserer Kampagne Gummistiefelfeld das Renaturieren von Quellen, denn diese bilden den Anfang jedes Kleingewässers und bieten spezialisierten Tieren und Pflanzen einen besonderen Lebensraum. Im vergangenen Jahr wertete Pro Natura Baselland in Zunzgen gleich zwei kleine Wasseraustritte ökologisch auf.

Eine Quelle befindet sich beim neu ausgedolten Hardbächli und umfasst zusätzlich einen kleinen Quelltümpel. Auf der gegenüberliegenden Talseite wurde im Naturschutzgebiet Bergmätteli ein Schacht entfernt und die Quelle damit auf einer Länge von rund zehn Metern renaturiert.

Biber unterwegs

as – In der Welt der Biber bewegt sich einiges, die Nager breiten sich aus. So stauten Anwohner/innen der Ergolz in Sissach an einem schönen Sommerabend nicht schlecht, als am gegenüberliegenden Ufer das grosse Tier auftauchte und an Land schwamm. Über längere Zeit liess sich der grösste Nager Europas beobachten – schwimmend, tauchend, fressend. Ob der Nager sich inmitten Sissach niederlässt? Möglicherweise ist er auf Durchreise Richtung Talweiher in Anwil, wo bekanntlich seit 2014 bereits ein Biber sein Revier bezogen hat. Wir wünschen dem Biber eine unfallfreie Reise ins obere Ergolztal.



Foto: Heiner und Evelyne Kern

Biber, anfang Juli an der Ergolz in Sissach.



MALER SUTER AG

eidg. dipl. Malermeister

meh Farb!

info@sutermalerbl.ch

Maler-Tapezierer-Geschäft

Fassadenrenovationen

Kürzeweg 2 4455 Zunzgen

Tel. 061 971 80 20

Der Gesundheit zu Liebe malen wir mit löse- und konservierungsmittelfreien Farben.
Elektrosmog abschirmen, speziell in Schlaf- und Kinderzimmer.

25 Jahre Fonds Landschaft Schweiz



Foto: Sylvie Schenmann

Zum gemeinsamen Jubiläum 50 Jahre Pro Natura Baselland und 25 Jahre Fonds Landschaft Schweiz wurde die Bevölkerung zu einer Exkursion zu verschiedenen Naturobjekten in den Gemeinden Wenslingen und Rothenfluh eingeladen, die dank der Unterstützung des FLS realisiert werden konnte. Im Bild ein 2014 neu erstellter Weiher beim Asphof in Rothenfluh.

Der Fonds Landschaft Schweiz FLS ist das «Jubiläumsgeschenk» des Parlaments zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. Der FLS hat in den letzten 25 Jahren rund 3,4 Millionen Franken für mehr als 70 Projekte im Kanton Baselland zur Verfügung gestellt – darunter auch für einige Projekte von Pro Natura Baselland.

1991 gründeten National- und Ständerat den Fonds Landschaft Schweiz FLS, um «etwas von bleibendem Wert» zu schaffen. Der FLS hat als Förderinstrument des Bundes die Aufgabe, lokale und regionale Projekte zur Erhaltung und Aufwertung naturnaher Kulturlandschaften zu unterstützen und hat schweizweit seither rund 2360 Projekte mit insgesamt 140 Millionen Franken gefördert.

Zu den allerersten Projekten, die der FLS im Kanton Baselland unterstützen konnte, gehörten die Bemühungen um die Erhaltung der Kulturlandschaft beim Schloss Wildenstein. In den Jahren 1992 und 1995 hat die FLS-Kommission dafür zwei Beiträge in der Gesamthöhe von 725'000 Franken zugesichert; ein Teil davon ermöglichte Massnahmen zur Pflege der jahrhundertealten Eichen.

Pro Natura Baselland erhielt als Projektträgerin bisher 868'000 Franken für 13 Projekte, darunter 250'000 Franken für die Ausdolung von Wiesenbächen im Rahmen der Kampagne Gummistiefelfeld BL, die im FLS-Bulletin Nr. 44 als beispielhaft gewürdigt wurde. Weitere grosszügig unterstützte Projekte waren HALLO BIBER! oder der Bau von Trockenmauern.

Zu einem weiteren Schwerpunkt des FLS-Engagements im Baselbiet entwickelten sich seit 2003 die Aktivitäten des von Pro Natura Baselland gegründeten Vereins Erlebnisraum Tafeljura. Ihm stellte der FLS bisher gut eine halbe Million Franken zur Verfügung. Wichtige Projekte waren die Hochstammobstförderung oder die Neugestaltung des Pfarrgartens Oltingen. Zwei Vorzeige-Projekte im Kanton sind dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz zu verdanken, nämlich die Förderung des Steinkauzes (vom FLS mit 250'000 Franken unterstützt) und die Aufwertungen im «Obstgarten Farnsberg» (vom FLS bisher mit 398'000 Franken unterstützt).

Die gesetzlichen Grundlagen des FLS laufen Mitte 2021 aus, und die finanziellen Mittel werden bis dann aufgebraucht sein. Im Jubiläumsjahr «25 Jahre FLS» wurde mit verschiedenen Aktivitäten das Terrain geebnet für eine Weiterführung des FLS und eine Aufstockung der bereits jetzt allzu knappen Mittel. Im Entwurf für den Aktionsplan zur Umsetzung der Strategie Biodiversität Schweiz wurde 2015 zur Diskussion gestellt, den FLS auf künftig unbefristete Rechtsgrundlagen zu stellen und ihn mit zusätzlichen Mitteln zur Förderung der Biodiversität auszubauen. Die überwiegende Mehrheit der Kantone (darunter auch BL und BS!) hat diesen Vorschlag unterstützt und zumindest eine unbefristete Verlängerung des FLS und eine ausreichende Dotierung mit finanziellen Mitteln gefordert. Hoffen wir, dass National- und Ständerat gleicher Meinung sind.

«Für Projekte mit dem gewissen Etwas»

Revitalisierungen
Ausdolungen
Weiherbau

Landschaftsgestaltung
Themenwege

Unterhalts- und
Pflegekonzeppte für
Gewässer, Forst
und Landschaft

und mehr

Ingenieurbüro Götz
Kasernenstrasse 24
4410 Liestal
Tel. 061 921 77 11
Fax 061 923 86 51
info@buerogoetz.ch

Hintermann Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung
und Forschung

Etudes et conseils en
environnement



Reinach, Bern, Montreux

- Aufwertung
Brunnenbachtal Nuglar
(10-Jahresprojekt)
- Naturinventar Riehen
- Tagfalterschutz
Baselland
- Aufwertung
Chlosterchöppli Muttenz



Natürlich gut in

Arlesheim • Reinach • Muttenz • Partyservice

www.goldwurst.ch

solarspar 

**Sonne tanken,
besonnen
handeln** und
100% Sonnen-
strom kaufen.
Sonnenklar!

Gewonnen durch Solaranlagen des
Vereins Solarspar mit
21 000 Mitgliedern

www.solarspar.ch

Sonnenenergie gewinnen

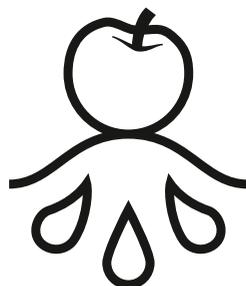
Trockenmauern

Lebensraum für Tiere und Pflanzen



M. Thüring + Co
Gartenbau und Baumschnitt
Ettingen
Telefon: 079 321 67 69
www.thuering-gartenbau.ch

**MOSTEREI
ZUNZGEN**



**Wir pressen, pasteurisieren,
raffeln und füllen ab nach
Ihren Wünschen. Bio zertifiziert.**

Termin nach Vereinbarung:

Felix Schweizer
Neumattstr. 27 | 4450 Sissach
Natel 079 210 99 52

Veranstaltungen

22. Baselbieter Naturschutztag

Samstag, 29. Oktober 2016

Rund 60 Anlässe zugunsten der Natur

Details siehe www.pronatura-bl.ch

Pro Natura Wildsträuchermarkt

Samstag, 5. November 2015, 9-13 Uhr

In der Begegnungszone Sissach

Anlässe Jugendschutz:

Jugendschutz Baselland

22. Okt. Steini, der Tierhüter

6. Nov. Rückblick Sommerlager

3. Dez. Arbeitseinsatz in Itingen

21. Jan. 17 Besuch Papillorama

www.jnbl.ch

Jugendschutz Laufental

29. Okt. Nit ganz bache!

12. Nov. Stürme, Laufe, Motze

26. Nov. Ein Geländespiel ist nie zu viel

10. Dez. Techno, Rahm & Maa

www.jugendschutz.ch/laufental

Naturkalender 2017



Zum sechsten Mal gibt Pro Natura Baselland einen Naturkalender mit Bildern ausschliesslich aus unserem Kanton heraus.

Denn: Naturschönheiten aus dem Baselbiet gibt es unzählige!

Auf www.pronatura-bl.ch ist der ganze Kalender mit den 12 Monatsbildern zu sehen. Der Kalender ist zum unveränderten Stückpreis von Fr. 33.- mit beiliegender Karte oder per E-Mail zu bestellen.

Pro Natura-Kino-Matinée – Pro Natura-Kino-Matinée –

Mit dem Film TOMORROW lädt Pro Natura Baselland bereits zum dritten Mal zur Kino-Matinée ein. Für Mitglieder von Pro Natura ist der Eintritt gratis.

TOMORROW ist ein Film über Lösungen, um den globalen Kollaps aufzuhalten. Wie bei einem Puzzle wird bald klar, dass erst die Summe der Lösungsansätze das Bild einer anderen Zukunft zeichnet. Der Aktivist Cyril Dion und die Schauspielerin Mélanie Laurent zeigen auf, dass aus einem Traum die Realität von morgen werden kann, sobald Menschen aktiv werden.

«Die Personen in unserem Film haben nicht darauf gewartet, bis etwas von oben kommt. Sie handeln da, wo sie können. Punkt.»

Mélanie Laurant

(César für den Besten Dokumentarfilm)

TOMORROW

DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

Pro Natura-Kino-Matinée
Sonntag, 13. November 2016, 10.30 Uhr
Kino Palace hinter dem Bahnhof Sissach, mit Bio-Apéro

